

Menschen im Bergischen

Kölner Stadt-Anzeiger, An der Gohrsmühle 10, 51465 Bergisch Gladbach
redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de

Hinter die Kulissen von Hollywood

Sänger und Schauspieler Hans-Martin Stier gibt an Gnadenkirche Einblicke in ein wechselvolles Leben

Ganz Persönlich Er fängt an mit dem Schlussmachen. Genauer: Mit dem Ausstieg aus seiner Rockband „Törner Stier Crew“, nachdem er 1981 bei einem Konzert im Rheinpark gespürt hat, dass der Auftritt „mit nichts als dem Verlangen nach Anerkennung gefüllt“ war. Was folgt, ist ein spannender, wechselvoller weiterer Lebensweg zwischen Schauspielbühnen, Musik und Rollen in Fernseh-, Kinofilm- und sogar Hollywoodstreifen, auf die Hans-Martin Stier die Zuschauenden am Samstagabend im Kirchgarten der evangelischen Gnadenkirche „hinter die Kulissen“ entführt. Garniert mit passenden Rocksongs.



Aus seinem Leben plaudert und singt Hans-Martin Stier (r.), begleitet unter anderem von Thom Brill und Thomas Lensing (l.).

Fotos: Luhr

„Ich habe die Situation am Set genossen

Hans-Martin Stier über Dreharbeiten zu „Himmel über Berlin“ mit Wim Wenders

Denn die Musik ist auch nach dem Bandausstieg 1981 stets ein wichtiges Element im Leben von Stier geblieben. Schon auf der anschließenden Motorradtour durch Deutschland traf er seine vormaligen Bandkollegen durch Zufall wieder, sah ein Festivalplakat, dem zufolge sie an einem Tag mit Frank Zappa und den Simple Minds auf der Bühne standen. Stier kannte noch einen der Security-Leute und kam in den Backstage-Bereich und sang am Ende sogar noch eine Zugabe mit seiner alten Band vor 80 000 Zuschauern.

„Wir haben mehr Applaus als Zappa bekommen“, erinnert er sich und stimmt mit seinen Musikern den Beatles-Klassiker „With a little help of my friends“ in der Rockversion von Joe Cocker an. Die rund 120 Gäste im

Kirchgarten gehen begeistert mit.

Ob er von den Tücken spricht, einen Opel aus dem Jahr 1904 für den Kinofilm „Stella und der Stern des Orients“ mit Axel Prahl auf dem Beifahrersitz durch den verschneiten Thüringer Wald zu steuern, oder von den Dreharbeiten für eine TV-Krimi-Folge von „Polizeiruf 110“ in einem heruntergekommenen Hochhaus in Offenbach, in dem immer wieder ein verstörter Bewohner ins Set platzt – die Besucher sind hautnah eingebunden in die Erinnerungen des 71-jährigen, der nach langer Zeit in Berlin heute mit Frau und Familie in Bergisch Gladbach lebt.

Zum Gastspiel in der Kultur- und Gottesdienstoase hinter der evangelischen Gnadenkirche sind zahlreiche Freunde und

Verwandte gekommen. Darunter auch Enkel Carlo, der vernügt vor der Bühne tollt, während Opa humorvoll von den Dreharbeiten in der Provence erzählt, bei denen ihn ein Anruf seiner Agentin zu einem Casting für die Hollywood-Produktion „Tristan & Isolde“ erteilte: „Du bekommst morgen mit einem Boten ein Drehbuch, nimm ein Video mit den angemarkerten Stellen auf, es muss aber bis übermorgen in Berlin sein.“ Was für eine Chance – und zugleich was für ein Mist. Denn Stier war fernab jeder Möglichkeit, ein Video aus der Provence „mal eben“ nach Berlin zu bringen, schließlich war Nationalfeiertag in Frankreich. Fast wäre er verzweifelt, hätte er nicht zufällig James getroffen, der nicht nur ein eigenes Digitalstudio besaß,

sondern auch vor 20 Jahren schon so schnelles Internet, dass Stier seine Casting-Video rechtzeitig nach Berlin übertragen konnte. Noch vor dem Anruf seiner Agentin kam einer der Kostümbteilungen des Hollywood-Teams: Stier hatte die Rolle in der Produktion mit Regisseur Kevin Reynolds.

„Ich war eine Woche lang wie besoffen vor Glück“, erinnert sich Stier und setzt mit Stefan Kaspring (Keyboards), Thom Brill (Gitarre) und Thomas Lensing (Percussion) zu „I wanna be a movie star“ an. Über den Köpfen der Band hängen Plakate von Filmen, darunter auch der Wim Wenders-Streifen „Himmel über Berlin“. In dem mimte Stier einen sterbenden Motorradfahrer, die Zuschauer im Kirchgarten nimmt er ausführlich mit in die

Gepflogenheiten am Filmset – und in das Drama davor, als er sich bei den damals noch von den Schauspielern selbst zu führenden Gagen-Verhandlungen fast verzoxt hätte („Wegen ein paar Mark hätte ich fast einen Film mit Wenders sausen lassen“).

Ob Schwertkamp-Szenen in Island, für die Stier Tipps von Stuntmen bekam, oder „Hexenjagd“ auf der deutschen Theaterbühne, ob Shakespeares „Was ihr wollt“, oder Dr. Scott in der „Rocky Horror Show“ – es gibt kaum etwas, was Stier noch nicht gemacht hätte und mit handgemachter Musik authentisch lebensnah präsentiert. Kräftiger Applaus für einen, der sein Fazit musikalisch zieht: „I feel good.“

GUIDO WAGNER

BÜHNE

„Flöckchen“ gehen wieder auf Tour

Auftritte in Biergärten haben die Gladbacher Stimmungsmacher „Die Flöckchen“ auch in den Lockdown-Pausen der Pandemie mit viel Elan bestritten, jetzt aber gehen sie wieder regelrecht auf Tournee. Am nächsten Samstag startet ihre diesjährige Biergarten-Tour um 19 Uhr im Gronauer Wirtshaus, am Samstag, 11. Juni, geht's um 17.30 Uhr weiter beim Frühlingsfest von Caravan Kreiser in Kürten-Bechen, bevor am selben Samstag, 11. Juni, um 20 Uhr ein Biergartenkonzert in der Gaststätte „Zur Quelle der Strunde“ in Herrenstrunden folgt. Von Donnerstag, 16. Juni, bis Sonntag, 19. Juni, sind die Flöckchen dann wieder mit Fans und Freunden auf Tour, bevor sie am Sonntag, 26. Juni, um 14 Uhr beim Feuerwehrfest in Odenthal-Eikamp auf der Bühne stehen. Am Samstag, 9. Juli, geht es um 19 Uhr mit einem Biergartenkonzert im Eikammer Hof weiter, bevor die Band am Samstag, 13. August um 17 Uhr beim Sommerfest der Brauchtumsvereinigung an der Wagenbauhalle in der Gladbacher Ferdinandstraße auftritt und am Sonntag, 21. August, um 15 Uhr im Herzogenhof Odenthal gastiert. Den Sommer über dürfte es Musikern und Fans also nicht langweilig werden. (wg)



Auf Tour: „Flöckchen“ Markus Kierdorf, Frank Müller, Uwe Kraus.

JUBILÄUM

Sportfamilie vom TuS Marialinden feiert 75+1-Jähriges

Wenn im Overather Höhenort etwas los ist, dann ist der TuS Marialinden mit von der Partie – und umgekehrt: Wenn der TuS etwas zu feiern hat, dann ist der gesamte Ort auf den Beinen. So auch an Christi Himmelfahrt, als nichts weniger als der 75+1. Geburtstag des Vereins zu feiern war. Hunderte Besucher pilgerten zum Sportplatz, wo zwischen Hüpfburg, Lebend-Kicker, Bullenreiten, Torwand und Fußballspiele ein buntes Programm mit Musik, Sport und Feierlaune lockte. Kein Wunder, dass auch zahlreiche Vätertags-Gruppen am Sportplatz Station machten. (wg)

derte Besucher pilgerten zum Sportplatz, wo zwischen Hüpfburg, Lebend-Kicker, Bullenreiten, Torwand und Fußballspiele ein buntes Programm mit Musik, Sport und Feierlaune lockte. Kein Wunder, dass auch zahlreiche Vätertags-Gruppen am Sportplatz Station machten. (wg)



Live-Musik (l.) und Bullenreiten (r.) lockten zum TuS-Jubiläum.



Ein buntes Familienfest zwischen Sporthalle und -platz. Fotos: Wagner

Treffen der Tollitäten zum Elfjährigen „+ 1“

Dreigestirn von 2010 wandert mit großem Gefolge zur Hofburg von damals

Jeckes Wiedersehen An diesem Tag war alles „plus 1“. Denn das jeckes Elfjährige ihre närrischen Regentschaft hatten Prinz Alexander I. (Pfister), Bauer Sven (Mathies) und Jungfrau Sandra (Cuti) pandemiebedingt verschieben müssen. Umso größer war der Andrang weiterer Tollitäten aus der Bergisch Gladbacher Dreigestirngeschichte, die die Jubilare auf eine Wanderung mit Rast am Saaler See zu deren ehemaliger Hofburg knapp hinter der Gladbacher Stadtgrenze begleiteten.

Im Wirtshaus „Em Höttche“ in Strunden gaben die Tollitäten von 2010 nicht nur noch einmal ihre Dreigestirnslieder zum Besten und luden zu einer Stärkung ein, sie zeichneten auch besondere Menschen wie den ältesten noch lebenden Prinzen der Kreisstadt, Cornelius Dederichs, mit einem ihrer Dreigestirnsorden von damals aus. Dederichs war 1952 Prinz im Gladbacher Dreigestirn gewesen – also vor beachtlichen 70 Jahren.

Als besonderen musikalischen Leckerbissen hatte Prinz



Nach Jubiläumswanderung (o.r.) und Foto am Saaler See (u.l.) sangen Prinz Alexander, Bauer Sven und Jungfrau Sandra (o.l.) vor „Joker Colonia“ (M.l.) und ehrten Cornelius Dederichs (u.r.). Fotos: Guido Wagner

Alexander, der heute Präsident der Großen Gladbacher Karnevalsgesellschaft ist, mit seinen Dreigestirnskollegen von 2010 die Band „Joker Colonia“ enga-

giert, die mit kölschen Evergreens begeisterte. Eine leckerer Vorgeschmack auf eine hoffentlich endlich mal wieder unbeschwerte fünfte Jahreszeit im

kommenden Herbst und Winter. Dass sie das Feiern jedenfalls nicht verlernt haben, zeigten die Karnevalisten beim Dreigestirnsjubiläum ausgiebig. (wg)